

„Das Wichtigste ist, dass wir auch innerhalb der Kirche im Austausch und im Gespräch bleiben...“<sup>1</sup>



Zur Kenntnisnahme:

## Ein Zwischenbericht (Stand 14.11.06) der studentischen Kampagne „Du bist Oldenburg.NET“

### „Ich bin in der Kirche, weil...“

Wir haben zu verschiedenen Anlässen (Mai-Synode, Landesjugendtreffen...) darum gebeten, insgesamt vier analoge Satzanfänge zu vervollständigen und haben davon 36 Statements auf der Kampagnenhomepage veröffentlicht. 25% der Beiträge entstammen aus den Reihen der Synode, hierfür möchten wir Ihnen nochmals herzlich für Ihre Teilnahme bedanken. Die Dokumentation und der Fragebogen für mögliche weitere Statements ist unter folgender Adresse abrufbar:

[www.kirche-von-morgen.de/statements/](http://www.kirche-von-morgen.de/statements/)

### „Ich wünsche mir eine Kirche...“

Vor allem bei unserer Kampagnenaufstartaktion auf dem diesjährigen Landesjugendtreffen in Ahlhorn haben wir nach Träumen, Wünschen und Ideen für eine zukünftige Kirche gefragt. Stellvertretend sind hier einige repräsentative Voten zusammengestellt:

- zukunftsfähiges Konzept zum Thema „EHRENamt“ und mehr Anerkennung
- mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten für Jugendliche
- mehr Angebote und Räume für Jugendliche
- eine glaubensstarke, hilfsbreite und lebensnahe Kirche
- Modernisierung
- Jugendliche Ehrenamtliche sollten von den Älteren wahrgenommen werden

Aus den weiteren Umfragen lässt sich der Wunsch nach einer Kirche zusammenfassen, die durch ein „lebendiges und authentisches Auftreten“ den „Glauben praktiziert und vorlebt“ sowie „einladend und offen ist“. Dabei ist neben „Seelsorge“ auch eine „klare Position gegenüber Politik, Wirtschaft und Wissenschaft“ gefragt. Die Kirche sollte mit „Elan [und] Visionen“ ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und mit „Optimismus und Gottvertrauen in die Zukunft gehen.“ Sie sollte bei „Veränderungen ihre Grundlagen... nicht vergessen“ und „die Menschen im Blick behalten und nicht ausschließlich die finanzielle Situation.“

[www.kirche-von-morgen.de/wunschkirche/](http://www.kirche-von-morgen.de/wunschkirche/)

### Einige Zahlen und Daten:

Die Internetpräsenz [www.Du-bist-Oldenburg.NET](http://www.Du-bist-Oldenburg.NET) zählte seit dem 5.5.2006 insgesamt 8078 Besucher, die Seiten zur Strukturreform weisen seit dem 5.7.06 851 Zugriffe auf, die Seiten zur Verwaltungsreform (seit dem 7.8.06 online) wurden 484 mal aufgerufen. Im Vergleich hierzu wurde auf die Themenseiten zum EKD-Impulspapier und der Rubrik „Kirchen im Wandel“ 4194 zugegriffen (Stand 14.11.2006).

Zu den 15 Rubriken wurden inzwischen 1258 internetfähige Einzelseiten erstellt, u.a. zu Themen wie „Zukunft der Kirche“, „Kirche & Management“, „Mut zur Gemeinde“ oder Beiträge zum Perspektivprozess und zur Strukturreform der Oldenburger Kirche. Auch zum Themenbereich „Zukunft des Ehrenamtes“ gibt es eine Reihe von Beiträgen – und natürlich auch Fotos von der Trikot-Aktion und dem Kampagnenaufstart auf dem diesjährigen Landesjugendtreffen. Neben einigen Aufsätzen zur Zukunft des Pfarramtes oder dem Modell „Kirche anders denken“<sup>2</sup> werden unter der Reformplattform [www.kirche-von-morgen.de](http://www.kirche-von-morgen.de) schwerpunktmäßig Beiträge und Informationen zum EKD-Impulspapier „Kirche der Freiheit“<sup>3</sup> sowie zum Themenbereich „Regionalisierung“<sup>4</sup> zur Verfügung gestellt. Wegen der bisher gewachsenen Fülle an Themen ist eine Konzentration der Kampagne auf die Bereiche „Kirchenkreisreform“ und „Kirche & Ehrenamt“ angedacht. Bisher konnten zu verschiedenen Themen bereits 41 Beiträge online gestellt werden, darunter auch mehrere Leserbriefe zur Verwaltungsreform. An dieser Stelle nochmal vielen Dank für die eingereichten Beiträge!

[www.studierende-oldenburg.de](http://www.studierende-oldenburg.de)

<sup>1</sup> OKR Klaus-Dieter Grunwald (EKHN) auf der Fachtagung „Regionalisierung“ vom 10.-11.11.06 in Steinbach /Ts.

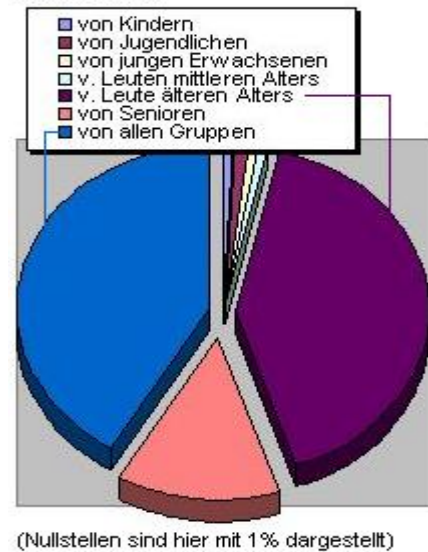
<sup>2</sup> [www.kirche-von-morgen.de/kirche-anders-denken/](http://www.kirche-von-morgen.de/kirche-anders-denken/)

<sup>3</sup> [www.kirche-von-morgen.de/Kirche\\_der\\_Freiheit/](http://www.kirche-von-morgen.de/Kirche_der_Freiheit/)

<sup>4</sup> [www.kirche-von-morgen.de/Regionalisierung/](http://www.kirche-von-morgen.de/Regionalisierung/)

## Ausschnitte aus den Online-Umfragen:

Die Kirche orientiert sich besonders an den Bedürfnissen ...



Die Kirche wirkt auf mich wie ein ...



Wie auf den Internetseiten sei auch an dieser Stelle angemerkt, dass die Umfragen nur Tendenzen beschreiben können, weil die Zugriffsdaten empirisch nicht einwandfrei erhoben werden können.

Auf den Internetplattformen der Kampagne sind mehrere online-Umfragen z.B. zum Aufgabenspektrum der Kirche oder zur Wahrnehmung der Volkskirche freigeschaltet. Wenn es keine Geldprobleme gäbe, wären 40% mit der bisherigen Struktur zufrieden, 60% halten diese aber generell für reformbedürftig (siehe Umfrage „Zukunft der Kirche“). Im Netz sind auch eine Reihe von Einzelumfragen zur Arbeit der Steuerungsgruppe oder zur Verwaltungsreform geschaltet.

## Reformen haben eine psychologische Dimension

Aus den oben genannten Einzelumfragen kann man unschwer ableiten, dass es der Steuerungsgruppe gelungen ist, die Notwendigkeit von Strukturveränderungen (vornehmlich kirchenintern) deutlicher zu vermitteln, als es in den vorherigen Ansätzen der Fall war. Davon unbenommen ist aber durch den bundespolitischen und gesellschaftlichen Kontext allgemein wahrzunehmen, dass der Begriff „Reform“ nicht mehr mit positiven Aufbrüchen, sondern zunehmend negativ assoziiert und mit Begriffen wie „Sparen“, „Kürzen“ und „Wegrationalisieren“ gleichgesetzt wird.<sup>5</sup> Dies wird vor allem für die Kirchenkreisreform oder die (in mehreren Landeskirchen) anstehenden Regionalisierungen eine Herausforderung darstellen, denn dahinter steckt die Frage nach gemeinsamen Visionen: „Beharren wir im alten Status quo und verwalten den Mangel, so dass wir schmerzhaft immer mehr liebgezwonnene Aufgabenbereiche streichen müssen – oder ergreifen wir die Chance, unter neuen Rahmenbedingungen die Gestalt der verfassten Kirche (in der Region) neu zu erfinden?“<sup>6</sup> „Natürlich brauchen wir ein Leitbild. Aber jetzt ist die Zeit, Leitbilder zu operationalisieren, sonst sind sie nur ideologische Ausreden.“<sup>7</sup> Aber von Seiten der Studierenden sind wir noch skeptisch, ob ein solches Leitbild auch überall angekommen ist. Hierzu ein kleiner Selbsttest: Wenn wir an die laufenden Strukturreformen denken, haben wir dann konkrete Visionen einer künftigen Gestalt unserer Kirche vor Augen, oder erinnern wir uns zunächst an den Synodenbeschluss, bis 2010 rund 12,5 Mio € einzusparen?

## Eine Frage der Kommunikation

Von der aktuellen Leuchtturndiskussion, über die EKD-Finanzreform (Einführung der Doppik) bis hin zu den Diskussionsbeiträgen zur Regionalisierung in den verschiedensten Landeskirchen: An vielen Stellen wird eine fehlende Kommunikation und Transparenz bemängelt oder „eine Hermeneutik des Verdachts debattiert.“<sup>8</sup> Diskussionen sind mit Mißtrauen durchsetzt und aus dem Veränderungsdruck resultierende Ängste finden kaum Aufmerksamkeit oder werden zumindest ungenügend aufgearbeitet. Und schaut man sich die Reaktionen, Stellungnahmen und Leserbriefe zu der oldenburgischen Verwaltungsreform an, so wird man wohl feststellen dürfen, dass auch wir im Oldenburgischen in erster Linie ein Kommunikationsdefizit als ein Finanzproblem haben. Hierzu könnten nicht nur klare Begriffsdefinitionen<sup>9</sup> und eine Kommunikation auf gleicher Augenhöhe dienlich sein, sondern hier stellt sich die Herausforderung an uns alle, Reformprozesse möglichst transparent zu gestalten, um möglichst viele Menschen mitzunehmen. Insbesondere sind hier klare Positionen von Kirchenvorständen und Kirchenleitungen gefragt,<sup>10</sup> denn die Focierung eines „am liebsten möge alles beim alten bleiben“ vermittelt hier „ein unverantwortliches Trugbild.“<sup>11</sup> Ferner werden wohl auch Ergebnisse aus den Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen mehr Berücksichtigung finden müssen, denn „das Unternehmen Kirche im Kundenkontakt immer wieder neu zu erfinden dürfte wohl die radikalste Umsetzung der Nächstenliebe sein.“<sup>12</sup> Diese Aussage mag theologisch ambivalent sein, sollte aber daher umso mehr zur Diskussion einladen. „Mitmachen. Mitreden. Mitgestalten.“<sup>13</sup> „Im Vertrauen auf Gottes Beistand und Hilfe sollten wir Kirche lieber neu gestalten, anstatt sie scheinbar wegzusparen.“<sup>14</sup>

gez. für den Initiatorenkreis, Stefan Bölts

<sup>5</sup> nach dem im Artikel „Personalmanagement“ zitierten Beitrag aus dem Pastoralkolleg rhein. Stud.Pfr.im Sep.2006.

<sup>6</sup> Stefan Bölts (IWS) auf der Fachtagung „Regionalisierung“ vom 10.-11.11.06 in Steinbach /Ts.

<sup>7</sup> Interview mit dem Vorsitzenden der Steuerungsgruppe, Pfr. Dieter Qualmann, vom 2.10.06.

<sup>8</sup> Dekan Dr. Steffen Bauer (Baden/Heidelberg) auf der Fachtagung „Regionalisierung“ vom 10.-11.11.06 in Steinbach /Ts.

<sup>9</sup> Siehe hierzu die Synodeneingabe der Studierenden zum Thema „Kirchenleitende Strukturen“ (Eingabe 193).

<sup>10</sup> „Kommunikation zwischen Häuptlingen und Indianern wird häufig durch Autorität, Macht und Statussymbole blockiert ... Kein Indianer zieht in den Krieg, wenn der Häuptling auf dem Wigwam sitzen bleibt.“, Bericht vom KVI-Workshop „Kirchliches Finanzmanagement“ (2.9.06):

www.kvikongress.de/kviwfbbericht.htm

<sup>11</sup> Diskussionsbeitrag zur Aussprache über das bayrische Regionalisierungskonzept, Fachtagung „Regionalisierung“.

<sup>12</sup> Prof. Wolfgang Nethöfel (IWS) auf der Fachtagung „Regionalisierung“.

<sup>13</sup> Motto der Kampagne „Du bist Oldenburg.NET“

<sup>14</sup> Diskussionsbeitrag bei der Leuchtturndiskussion, Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendvertretungen im Bereich der EKD in Blaubeuren, 6.-8.10.06.